

Glenn Langhorst haut verbal auf den Putz

Stand-up-Comedian teilt Publikum im Rantastic seine ganz eigene Sicht auf die Welt mit

Von unserer Mitarbeiterin

Christiane Krause-Dimmock



Richtig keck: Glenn Langhorst nahm bei seinem Auftritt im Baden-Badener Rantastic kein Blatt vor den Mund. Foto: Christiane Krause-Dimmock

Jede Kippe bringt mich fünf Minuten näher zu Gott.

Glenn Langhorst

Stand-up-Comedian

Wie will man denn einer Frau nahekommen, wenn man den Humor von Opa Langhorst geerbt hat? Enkel Glenn konnte davon am Donnerstag im Rantastic in Baden-Baden ein bissiges Lied singen. Doch kann's nicht nur der Altvordere allein gewesen sein, der ihm Sarkasmus und die sehr eigene Sicht auf die Welt in die Wiege gelegt hat. Auch die Großmutter kann hier punkten. Denn sie war es letztlich, die den Griesgram geheiratet hat. Nach den Gründen befragt, hielt sie sich bedeckt. „Wir hatten ja nix.“, wird schnell klar, wohin die kabarettistisch-humoristische Reise an der Seite des Spaßvogels Glenn Langhorst geht.

Und schon ist er mittendrin in seiner Familie, lässt das Publikum auf eine durchaus eindrucksvolle Weise im Geiste Platz nehmen am gedeckten Weihnachtstisch, an dem befremdliche Themen diskutiert werden. Im Beisein der Betroffenen, versteht sich. Sonst macht's ja keinen Spaß, lernt das Publikum schnell. Da erklärt der beim Rauchen erwischte „Oppa“ etwa, dass es sich hier nicht etwa um ein Suchtvergehen handle, sondern er dies aus religiösen Gründen tue. „Jede Kippe bringt mich fünf Minuten näher zu Gott ... und weg von Oma.“ Eine Gelegenheit, um auch gleich trefflich über die beste Inschrift zu diskutieren, die auf Großvaters Grabstein

stehen könnte. Ein Spiel, bei dem sich die ganze Familie gerne einbringt, das am Ende allerdings vom Senior gewonnen wird, weil „Hier könnte Ihre Werbung stehen“ ganz klar von seinem Vorschlag „Ich wünschte, Du wärst bei mir“ aus dem Rennen geschubst wird. Doch wenschert's, wenn der Glenn das Ding gut verpackt ins Volk

schleudert. Und das hat er als erfahrener Stand-up-Comedian natürlich drauf. Kleinste Bewegungen im Publikum, die seine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, werden spontan und wortgewaltig kommentiert. Denn er mag vieles sein, nur eben nicht wirklich ruhig. Zu ihm passt wohl eher das Prädikat „vielseitig interessiert“. Da erklärt er den jüngeren Zuschauern etwa, was eine Videothek ist und wo die Vorzüge zur heutigen Art Filme zu schauen, lagen. „Musst Dir vorstellen wie Netflix als Haus.“ Im Vergleich zum TV-Programm oder einer DVD konnte man diese Tapes, die es dort gab, in zwei Richtungen laufen lassen. Ohne sinnvollen Ton, versteht sich. Pretty Women entwickelt dabei ein völlig neues Potenzial, wenn die Lovestory hinten beginnt und Richard Gere die schöne Julia Roberts in die Prostitution zwingt.

Glenn Langhorst versteht es, auf den verbalen Putz zu hauen. Dabei setzt er keineswegs nur auf die ganz fetten Pointen. Vielmehr lässt er den Eindruck entstehen, er plaudert in einem gewissen Selbstverständnis einfach ein bisschen vor sich hin, packt dabei nette kleine Schenkelklopfer in den Vortrag und gibt noch den ein oder anderen Brocken mit auf den Heimweg, an dem sich ein bisschen kauen lässt.